

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 15 (1839)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Nachlese

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

„halben Bahnen schenkte. Welche Bescheidenheit lag zugleich darin!  
„Versprach er mir nicht, mich nicht zum dritten Mal zu incom-  
„modiren? Halt, gutmütiger Schwab! dem Appenzeller hätte  
„beim dritten Mal ein neuer Witz auch nicht gefehlt.“

Dreistimmige Lieder für ungebrochene Stimmen. Gesammelt und herausgegeben von S. Weiss-  
haupt. Erstes Heft, zweite Stimme. Zweites Heft, zweite  
Stimme. Druck von J. Schläpfer in Trogen.

Neue Auflagen. Wie sehr die Sammlungen von Weissaupt beliebt  
sind, mag daraus hervorgehen, daß die genannte Offizin allein  
im Zeitraume der letzten zwei Jahre 43,800 Err. einzelner Hefte  
derselben gedruckt hat, während auch in Zürich andere Hefte ge-  
druckt wurden. Ueberdies haben aus der nämlichen Offizin in  
jenem Zeitraume 18,600 Err. der einzelnen Hefte anderer Samm-  
lungen für den Gesang, von H. Landsfährich Tobler, von dem  
appenzellischen Sängervereine und für die Schulen des Cantons  
Thurgau, die Presse verlassen. Heil dem Volke, das so singen  
kann und mag.

### Nachlese.

Wir freuen uns, aus der nämlichen Quelle, der wir die  
Barometer-, Thermometer- und Witterungs-  
Beobachtungen im Jahre 1837 verdankten, unsern Lesern  
auch die Ergebnisse derjenigen vom Jahre 1838 mittheilen  
zu können.

#### Barometer.

Höchster Stand, den 21. Weinmonat: 26", 0", 44.

Tiefster Stand, den 26. Hornung: 24", 9", 20.

Mittel aus 1095 Beobachtungen 25", 7", 65.

#### Thermometer.

Höchster Stand, den 14. Weinmonat: + 23°.

Tiefster Stand, den 9. Fäanner: — 10°.

Mittel aus 1095 Beobachtungen: + 7°30.

Witterung.

Trockene Tage: 222.

Tage mit Regen: 91.

Tage, an denen Schnee fiel: 52.

Im Winter von 1837/1838 herrschte Kälte von 0 und darunter an 40 Tagen. — Der Sommer von 1838 hatte Wärme von + 15° und höher an 71 Tagen, worunter 9 Tage von + 20° und höher. — Der Barometerstand des genannten Jahres war im Durchschnitt der niedrigste, so weit die hiesigen Beobachtungen reichen, und 1",67 unter dem Mittel der elf vorangegangenen Jahre. — Die Temperatur während der Tageszeit, um 9, 12 und 3 Uhr, war seit zwölf Jahren, mit Ausnahme derjenigen von 1829 und 1837, die niedrigste und 0°,48 unter dem Mittel der früheren elf Jahre. — Die größte Kälte vom Abend auf den Morgen nach dem Minimum-Thermometer herrschte in der Nacht vom 14. auf den 15. Jänner und betrug — 17°,40. Das Mittel aus 365 Beobachtungen zeigte + 0°,88. Im Jahre 1833 betrug der Mittelstand + 1°,75, 1834 + 1°,98, 1836 + 1°,15 und 1837 + 0°,90; er war somit 1838 0°,56 niedriger, als in den eben genannten vier Jahren. — Die Witterung des Jahres 1838 war auffallend derjenigen von 1836 ähnlich. Mit dem Durchschnitte der elf Jahre von 1827 bis und mit 1837 verglichen hatte dasselbe 14 Tage weniger trockene Witterung, 1 Tag weniger Regen und 16 Schneetage mehr.

Von Herisau erhalten wir die folgende (vierzehnte) Rechnung der Ersparnisanstalt daselbst, welche das volle Jahr 1838 umfasst.

Das vorjährige Guthaben von 731 Theilhabern betrug	51,914 fl. 20 fr.
Hinzugekommen sind an neuen Einslagen und Nachträgen	11,113 fl. 7 fr.
An gutgeschriebenen Zinsen bis zum 31. Christmonat 1838	1,696 - 51 -
	12,809 58 -
Rückzahlungen wurden geleistet	64,724 fl. 18 fr.
	10,193 - 32 -
Bleibt das Guthaben von 748 Scheinen	54,530 fl. 46 fr.

Das Guthaben der 754 Theilhaber theilt sich in folgende Classen:

1 fl. bis 99 fl. haben zu gut 557 Personen.

100 = „ 199 = „ „ 141 „

200 = „ 299 = „ „ 29 „

300 = „ 399 = „ „ 13 „

400 = „ 499 = „ „ 7 „

500 = und mehr „ „ „ 1 „

748 Theilhaber.

Bilanz am 31. Christmonat 1838.

Activa.

Passiva.

An verschiedenen An Guthaben v.

Debitoren 56,349 fl. 28 fr. 748 Scheinen 54,530 fl. 46 fr.

An baar in Cassa 354 - 10 - An Ueberschuss

seit 1824 2,172 - 52 -

56,703 fl. 38 fr.

56,703 fl. 38 fr.

### Appenzellische Biographieen.

*558855*  
Johannes Walser

von Herisau,

Kaufmann der ersten Gilde in Moskau.

Unsere lieben Landsleute haben sich bisher im Gebiete der Kunst so wenig bemerklich gemacht, daß ein Appenzeller als Schöpfer eines höchst glänzenden artistischen Unternehmens und Besitzer einer sehr wichtigen Kunsthändlung nach wenigen Jahren in Gefahr käme, ins Gebiet der Mythie verwiesen zu werden, wenn nicht seine Zeitgenossen noch die übrigen Erinnerungen sammeln und das Bild des interessanten Mannes in bestimmten Umrissen an die Nachwelt zu bringen suchen würden. Dies ist der Zweck unserer gegenwärtigen Biographie.

Dem Pfarrer Gabriel Walser von Herisau, angestellt in Urnäsch, gebar seine Gattin, Susanna Barbara Meier, im Christmonat 1739 einen Sohn, dem der Vater bei der Taufe